

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 32

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eroberung des Mondes

Ganz viele Leute müssen den Amerikanern sehr dankbar sein. Ich gehöre auch zu ihnen. Nicht, weil mich Apollo 15 speziell interessierte – der Mond ist für mich eher langweilig. Leider steht aber unser Familien-Fernsehapparat neben meinem Bett. Die Mondfähre landete glücklicherweise diesmal vor Mitternacht und so gab es keinen Grund für eine schlaflose Nacht. Ich konnte trotz Apollo gut schlafen. Dies scheint anderen Leuten auch so ergangen zu sein, denn man sah am anderen Morgen längst nicht so verschlafene Gesichter wie nach der ersten Mondlandung. Aus diesem Grund müssen auch ganz viele Arbeitgeber den Amerikanern dankbar sein. Ihre Mitarbeiter waren diesmal trotz Apollo sicher viel produktiver.

Auch die Programmdirektoren der Fernsehanstalten haben allen Grund zum Danken. Es war eine Glanzleistung der Amerikaner, Apollo 15 grad in den heißesten Tagen – mitten in der Ferienzeit – zu starten. Die Mondexkursion füllte ohne große Schwierigkeiten Stunden und Stunden Programmzeit, die sonst im Sommer meist «leer» bleiben. Fast zwei Wochen lang mußte man sich beim Fernsehen gar keine Gedanken machen, denn das Programm machte sich

von selbst. Vom 26. Juli bis zum 7. August brauchte man nur die Zwischenzeiten mit alten Programmen zu füllen; Wiederholungen aus dem Archiv zu holen und das Programm war fertig. Man hatte drum auch diesmal das Vergnügen, die Apollo-Mission auf sämtlichen Sendern zu verfolgen. Ganz Fanatische brauchten ihren Apparat grad gar nicht mehr abzustellen. Wenn bei einem Sender das Apollostudio abschaltete, konnte man fast sicher sein, daß ein anderer Sender anschließend eine Zusammenfassung brachte, mit großem Aufwand im Studio Mondauto fuhr, wissenschaftliche Geräte erklärte oder die Höhepunkte der Direktsendungen wiederholte.

Es gibt aber noch andere Leute, die den Amerikanern sehr dankbar sein müssen: Die Fabrikanten von Getränken und Zwischenmahlzeiten zum Beispiel. Tausende verbrachten ihre Zeit nicht an der frischen Luft, sondern vor dem Fernsehschirm, und bekanntlich macht Fernsehen Durst und regt zum Knabbern an. Es wäre interessant zu erfahren, wie sehr sich der Umsatz für die Fabrikanten einschlägiger Artikel gesteigert hat.

Es gibt aber auch Gründe, den Amerikanern nicht dankbar zu sein. Man kann sich nämlich fragen: Wozu der ganze Aufwand?

Wir haben es zwar herrlich weit gebracht. Die technischen Möglichkeiten werden bei jeder Mondlandung phantastischer. Noch nie sind so klare Bilder vom Mond gesendet worden, noch nie wurde dem Publikum so viel geboten.

Man kann sich aber fragen: Wozu

der ganze Aufwand? Gibt es auf unserer Welt nicht andere Aufgaben, die man mit dem gleichen Aufwand an Zeit und Geld dringender lösen müßte? Warum investiert man nicht ebenso viele Milliarden in die Lösung von Problemen der Weltgesundheit? Mit den gleichen Computern, die die komplizierten Berechnungen für den Mondflug bewältigen, könnte man doch sicher die ebenso komplizierten Probleme unserer Umwelt analysieren. Mit den Milliarden, die in der halbmillitärischen Mondforschung ausgegeben werden, könnte man doch ...

Man könnte Millionen von Menschen, die es dringend nötig haben, helfen, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Aber eben, wen interessieren schon ein paar Millionen Ostpakistaner, die hungern, oder ein paar Millionen Neger, die keine rechte Ausbildung genießen, oder ein paar Millionen Brasilianer, die unterdrückt werden, wenn auf der andern Seite Millionen von Amerikanern und Westeuropäern bestens unterhalten werden und vielleicht sogar einige wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden.

Schade ist nur, daß diese wissenschaftlichen Erkenntnisse dann wieder dafür eingesetzt werden, den Mond noch schneller zu EROBERN.

Ich frage mich, was es auf dem Mond eigentlich zu erobern gibt. Er gehört doch uns allen seit Jahrtausenden.

Telespalter

palterTelespalterTe
palter**Telespalter**Te
TelespalterTelespal
erTelespalterTelesp

